

PRESSEMAPPE

1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig Ein Rundgang durch das Gemälde „Siegesmeldung“ von Johann Peter Krafft

Eine Ausstellung des
Deutschen Historischen Museums

22. August 2013 bis 16. Februar 2014



Inhalt

Mediengespräch 2

Fakten und Daten 3

Publikation 4

Begleitprogramm

Vorträge 4

Buchvorstellung 5

Führungen 6

Filmreihe 7

Familienprogramm 8

Bildung und Vermittlung 9

Raumtexte 10

Mediengespräch zur Ausstellung am 21. August 2013 um 11 Uhr

Vom 22. August 2013 bis 16. Februar 2014 präsentiert das Deutsche Historische Museum anlässlich des 200. Jahrestags der Völkerschlacht bei Leipzig die Ausstellung **„1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig. Ein Rundgang durch das Gemälde ‚Siegesmeldung‘ von Johann Peter Krafft“**.

Die Völkerschlacht bei Leipzig brachte am 19. Oktober 1813 nicht nur den Sieg der Verbündeten Österreich, Preußen, Russland und Schweden über Napoleon. Sie war mit weit über 500.000 Soldaten sowie mehr als 90.000 Toten und Verwundeten auch eine der größten und blutigsten Schlachten der europäischen Geschichte.

Das 1839 vollendete großformatige Gemälde „Siegesmeldung nach der Schlacht bei Leipzig“ von Johann Peter Krafft steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Die Besucherinnen und Besucher begehen die vergrößerten Szenen des Gemäldes, ähnlich einer Theaterkulisse, und lernen wichtige Aspekte dieser bedeutenden europäischen Schlacht kennen. Anhand von rund 300 Objekten und neun Medienstationen werden die Napoleonischen Kriege und die Befreiungskriege in der Ausstellung historisch eingeordnet. Thematisiert wird darüber hinaus die Erinnerung an die Völkerschlacht, die sowohl patriotische als auch nationale Gefühle bediente. Ein Ausblick in der Ausstellung beschäftigt sich schließlich mit den unmittelbaren und langfristigen Folgen für Deutschland und Europa: dem Wiener Kongress 1814/15, der territorialen Neuordnung Europas, den enttäuschten nationalen Hoffnungen und dem Zeitalter der Restauration.

Als Gesprächspartner erwarten Sie:

Prof. Dr. Alexander Koch
Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum

Doris Blume, M. A.
Kuratorin, Stiftung Deutsches Historisches Museum

Dr. Sven Lüken
Kurator und Sammlungsleiter Militaria I, Stiftung Deutsches Historisches Museum

Fakten und Daten

| | |
|-------------------------------|---|
| Ort | Deutsches Historisches Museum Ausstellungshalle |
| Laufzeit | 22. August 2013 bis 16. Februar 2014 |
| Öffnungszeiten | täglich 10–18 Uhr |
| Eintritt | Eintritt bis 18 Jahre frei Tagesticket 8 €, ermäßigt 4 € |
| Informationen | Deutsches Historisches Museum Unter den Linden 2 10117 Berlin Tel. +49 30 20304-444 Fax +49 30 20304-543 E-Mail: info@dhm.de |
| Internet | www.dhm.de/ausstellungen/auf-dem-schlachtfeld-bei-leipzig |
| Ausstellungsfläche | ca. 600 m ² im 1.OG der Ausstellungshalle |
| Umfang der Ausstellung | über 300 Objekte |
| Ausstellungskuratoren | Dorlis Blume, M.A. Dr. Sven Lücken |
| Ausstellungsgestaltung | Werner Schulte |
| Medien | Es erscheint ein Magazin zur Ausstellung: 88 Seiten, 11,80 € Das Plakat kann für 3 € erworben werden. |
| Förderer | Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien |

Publikation

Über 90 Exponate auf 88 Seiten bieten zusammen mit großformatigen Detailansichten und erläuternden Texten einen Rundgang durch das Gemälde „Siegesmeldung nach der Schlacht bei Leipzig“ von Johann Peter Krafft. Darüber hinaus gibt das Magazin Einblicke in die historische Zeughaussammlung, thematisiert die Präsenz der Befreiungskriege im Berliner Stadtbild und zeigt einen Blick „Unter die Farbschicht“.

Die Publikation kostet 11,80 € und umfasst 88 Seiten (ISBN 9783861021810). Sie kann über den Museumsshop per E-Mail: verkauf@dhm.de bestellt werden (zzgl. 6 € Versandkosten, international 9 €).

Begleitprogramm

Vorträge – „Geschichte am Mittwoch“

Mittwochs, 18 Uhr
Auditorium, Eintritt frei

18. September 2013

1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig. Wie aus einem Gemälde eine Ausstellung wird

Dorlis Blume, Kuratorin, Deutsches Historisches Museum
Mit anschließender Führung

16. Oktober 2013

Die Völkerschlacht bei Leipzig: Ereignis und Erinnerung

Dorlis Blume, Dr. Sven Lüken, Kuratoren, Deutsches Historisches Museum

Die Kuratoren der Ausstellung erinnern mit Zeitzeugenberichten und Hintergrundinformationen an den Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig am 16. Oktober 1813 und ihren weiteren Verlauf.
Mit anschließender Führung

13. November 2013

Brot und Schuhe! – Soldatenalltag in den Napoleonischen Kriegen

Dr. Gerhard Bauer, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden

Die Essenzen der Kriegsführung im Zeitalter Napoleons waren Schnelligkeit und Rücksichtslosigkeit. Geschont wurden weder die eigenen Soldaten noch die gegnerischen Armeen und schon gar nicht die Zivilbevölkerung. Oft genug mussten sich die Armeen „aus dem Lande“ ernähren. Truppen mit Lebensmitteln und Bekleidung zu versorgen, war meist schwieriger, als den Munitionsnachschub sicherzustellen. Gewaltmärsche ruinierten das Schuhwerk und Hunger ließ die Moral verfallen. Der Vortrag will eine nüchterne Vorstellung vom Kriegsalltag der napoleonischen Epoche vermitteln und die Wahrheit hinter der romantischen Verklärung des „Befreiungskampfes“ von 1813 zum Vorschein bringen.

20. November 2013

Nach der Schlacht ein leeres Feld. Von Totengräbern und Schlachtenbummlern

Angela Strauß, Deutsches Historisches Museum

Während auf dem Gemälde von Johann Peter Krafft der Kriegsschauplatz sonnig und farbenfroh dargestellt wird, weisen andere Zeugnisse der Geschichte auf die Spuren der Gewalt hin. Nach dem Ende der Schlacht musste das Feld von zahlreichen Toten und Verletzten geräumt werden. Erst bereinigt wurde dieser Ort der Erinnerung und der Neugier übergeben. Wie sich das Schlachtfeld wandelte, ist das Thema des Vortrags.

8. Januar 2014

Ein Blick ins Werk und unter die Malschicht. Der Maler Johann Peter Krafft und die Fassungen seines Gemäldes „Siegemeldung nach der Schlacht bei Leipzig“ von 1817

Dorlis Blume, Kuratorin, Mathias Lang, Gemälderestaurator,
Deutsches Historisches Museum

Buchvorstellung

Dienstag, 8. Oktober 2013, 18 Uhr

Zeughauskino, Eintritt frei

„1813 – Die Völkerschlacht bei Leipzig“

Gerd Fesser, Autor

In Kooperation mit der Sächsischen Landesvertretung



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Führungen

Hörführung

in Deutsch und Englisch 3 €

Öffentliche Führungen

Montag, 15 Uhr

Samstag, 14 Uhr

Sonntag, 12 Uhr

60 Minuten

4 € zzgl. Eintritt

Sonderführungen zum 200. Jahrestag der Schlacht bei Leipzig

16. bis 19. Oktober 2013, jeweils 12 Uhr

Sondertermine Weihnachten und Silvester

26. Dezember und 31. Dezember 2013, jeweils 12 Uhr

Führungen für Gruppen

In deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache

maximal 25 Personen

60 Minuten

75 €, zzgl. Eintritt

Führungen für Schulklassen

1 € pro Schüler, Eintritt frei

Anmeldung erforderlich

Führungsbuchung

Besucherservice

Unter den Linden 2, 10117 Berlin

E-Mail: fuehrung@dhm.de

Tel. +49 30 20304-750, Fax +49 30 20304-759

Filmreihe im Zeughauskino

Die ausstellungsbegleitende Filmreihe versammelt drei Produktionen, die ihre Geschichten im Vorfeld der Völkerschlacht bei Leipzig ansiedeln und dabei nicht zuletzt auch patriotische Gefühle wecken sollten.

Freitag, 23. August 2013, 19 Uhr | Samstag, 24. August 2013, 21 Uhr

The Last Company / Die letzte Kompagnie

D 1930, Kurt Bernhardt, 74', 35 mm, engl. Fassung

Der nationalkonservative *Berliner Lokal-Anzeiger* pries die in Kurt Bernhardts patriotischem Großfilm **The Last Company / Die letzte Kompagnie** (D 1930, R: Kurt Bernhardt) gezeigte „heroische Soldatentreue“ zur Uraufführung im März 1930. Ein auf 13 Mann zusammengesmolzenes Himmelfahrtskommando soll nach der Niederlage in der Schlacht bei Jena im Jahr 1806 den Rückzug der fliehenden preußischen Armee absichern und die Franzosen bei einer strategisch wichtigen Mühle aufhalten. Diese „letzte Kompagnie“ weiß, was von ihnen als preußische Soldaten erwartet wird...

Samstag, 24. August 2013, 19 Uhr | Samstag, 31. August 2013, 19 Uhr

Der höhere Befehl, D 1935, Gerhard Lamprecht, 93', 35 mm

Der „antifranzösische Preußenfilm“ **Der höhere Befehl** (D 1935, R: Gerhard Lamprecht) entstand im Jahr der Wiedereinführung der Wehrpflicht durch die Nationalsozialisten. Lamprechts mit antisemitischen Untertönen versehener Film wurde von Goebbels als „nationaler und hinreißender Film“ in den höchsten Tönen gelobt und mit dem Prädikat „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ ausgezeichnet.

Samstag, 31. August 2013, 21 Uhr

Eine Handvoll Helden, BRD/I 1967, Fritz Umgelter, 93', 35 mm

Komplettiert wird das Programm durch den Film **Eine Handvoll Helden** (BRD/I 1967, R: Fritz Umgelter), einem Remake von *Die letzte Kompagnie* im in den 1960er Jahren beim Publikum angesagten Stil des Italo-Westerns, in Farbe und mit pompösem Breitwand-Score.

Weitere Informationen: www.zeughauskino.de



Familienprogramm am Sonntag und in den Ferien

Das Deutsche Historische Museum bietet jeden Sonntag um 14 Uhr sowie in den Ferien ein Programm für Kinder und Familien abwechselnd in seinen Sonderausstellungen oder in der Dauerausstellung an. In der Ausstellung „1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig“ schlüpfen Kinder ab 10 Jahren in die Rolle eines Reporters und decken auf, was bei Leipzig geschah und wie es dazu kam. Referenten geben Hilfestellung bei Personen und Hintergründen der Befreiungskriege und erläutern Objekte und Zusammenhänge altersgerecht.

1813 – Kinderreporter decken auf: Was bei Leipzig wirklich geschah...

ca. 120 Minuten

2 € pro Person, zzgl. Eintritt

Familienkarte 18 € (2 Erwachsene, max. 3 Kinder)

Sonntags, 14 Uhr

6. Oktober 2013

3. November 2013

1. Dezember 2013

29. Dezember 2013

26. Januar 2014

Herbstferien 28. September bis 12. Oktober 2013

Dienstag 11 Uhr

Donnerstag 11 Uhr

Samstag 11 Uhr

Weihnachtsferien 21. Dezember 2013 bis 3. Januar 2014

Samstag 11 Uhr

Winterferien 1. bis 8. Februar 2014

Dienstag 11 Uhr

Donnerstag 11 Uhr

Samstag 11 Uhr

Bildung und Vermittlung

Führungen für Schulklassen

60 Minuten

1 € pro Schüler, Eintritt frei

Anmeldung erforderlich

Kombinationsführungen für Schulklassen

Es besteht die Möglichkeit, ein zweistündiges Paket zu buchen mit einer Führung in der Sonderausstellung „1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig“ und einer Führung, die in der Dauerausstellung die Thematik „napoleonische Feldzüge, Reformen, Befreiungskriege“ vertiefend behandelt.

120 Minuten

2 € pro Schüler, Eintritt frei

Anmeldung erforderlich

Geschichtswerkstatt für Sekundarstufe II

Für Schulklassen der Sekundarstufe II wird eine speziell auf die Berliner Lehrpläne abgestimmte, zweistündige Geschichtswerkstatt angeboten. In dieser Geschichtswerkstatt erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler anhand von Aufgaben und mit Hilfe der wissenschaftlichen Referenten des Fachbereichs Bildung und Vermittlung die Sonderausstellung „1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig“. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen und dem Erwerb von Methodenkompetenzen liegt ein Schwerpunkt auf dem Thema „Erinnerung“. Originalobjekte sollen dabei medienkritisch hinterfragt werden und die Konstruktion einer „Geschichte der Sieger“ den tatsächlichen Begebenheiten gegenüber gestellt werden.

120 Minuten

2 € pro Schüler, Eintritt für Schulklassen frei

Anmeldung erforderlich

Kontakt und Information

Besucherservice

Unter den Linden 2, 10117 Berlin

E-Mail: fuehrung@dhm.de

Tel. +49 30 20304-750, Fax +49 30 20304-759

Raumtexte

1813 – Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig

Ein Rundgang durch das Gemälde „Siegesmeldung“ von Johann Peter Krafft

Die Völkerschlacht bei Leipzig brachte im Oktober 1813 nicht nur den Sieg der Verbündeten Österreich, Preußen, Russland und Schweden über Napoleon. Die Schlacht war auch der Anfang vom Ende der Herrschaft Napoleons. Mit weit über 500 000 Soldaten sowie mehr als 90 000 Toten und Verwundeten war sie eine der größten und blutigsten Schlachten der Geschichte.

Der 200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig gibt Anlass, verschiedene Aspekte dieser bedeutenden europäischen Schlacht anhand des Gemäldes „Siegesmeldung nach der Schlacht bei Leipzig“ von Johann Peter Krafft zu betrachten. Die Szenen des Gemäldes wurden fotomechanisch vergrößert und können »erwandert« werden.

Im Mittelpunkt stehen das Ereignis und die abgebildeten Personen selbst. Der historische Kontext rund um die Napoleonischen Kriege und die Befreiungskriege wird ebenso beleuchtet wie die Erinnerung, die sowohl patriotische als auch nationale Gefühle bediente. Ein Ausblick beschäftigt sich mit den unmittelbaren und langfristigen Folgen für Deutschland und Europa.

Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig

Am vorderen Rand des Gemäldes „Siegesmeldung“ liegen verstreut Waffen, Fahnen und Uniformteile – Reste einer blutigen Schlacht, die auf dem Bild sonst kaum erkennbar wird.

Gemälde und Graphiken vermitteln wie alle Medien nur ein unvollständiges Bild von Krieg und Gewalt. Sie wurden hergestellt, um Menschen und ihre Taten zu verherrlichen, nicht aber, um ein realistisches Bild zu geben. Andere Überreste der Vergangenheit müssen sie ergänzen.

Im Berliner Zeughaus erhielten sich Waffen und Uniformen, die einen Eindruck von der Kriegswirklichkeit geben können. Ein mit Waffen der Befreiungskriege nachgestelltes „Karree“ steht als Beispiel für eine Situation aus der Völkerschlacht.

Die damaligen Waffengattungen Infanterie, Artillerie und einige Arten der Kavallerie sind mit ihren Waffen vertreten. Neben den überlieferten Waffen legen Bodenfunde – von Skeletten über Kanonenkugeln bis hin zu Knöpfen – Zeugnis von den Ereignissen vor 200 Jahren ab. Zusammen mit Waffen und Uniformen veranschaulichen sie, was auf dem Schlachtfeld geschah, bevor den Monarchen die Siegesmeldung überbracht werden konnte.

Johann Peter Krafft (1780–1856) und die „Siegesmeldung“

Am linken Bildrand hat sich der Künstler Johann Peter Krafft selbst dargestellt. Seit 1799 lebte der gebürtige Hesse in Wien und war an der Akademie der Bildenden Künste tätig. 1828 ernannte ihn Kaiser Franz I. von Österreich zum Direktor der kaiserlichen Gemäldegalerie und zum Schlosshauptmann des Belvedere.

1814 erhielt Krafft den Auftrag, den Ehrensaal des Wiener Invalidenhauses mit zwei Schlachtendarstellungen zu schmücken: „Erzherzog Karl mit seinem Gefolge in der Schlacht bei Aspern, 1809“ und „Siegesmeldung des Fürsten Schwarzenberg nach der Schlacht bei Leipzig, 1813“. Am Jahrestag der Schlacht, dem 18. Oktober 1817, wurde das Monumentalgemälde feierlich enthüllt. Die Fassung des Deutschen Historischen Museums wurde 20 Jahre später von der Fürstin Kinsky in Auftrag gegeben.

Kraffts Malerei zeichnet sich durch eine klare Kompositionsform und eine detailgetreue Darstellung aus. Diesen Stil hatte er nach seinem Aufenthalt in Paris bei Jacques-Louis David entwickelt. Krafft hebt sich damit von der vielfigurigen und kleinformatischen Malerei ab, die seinerzeit in Deutschland üblich war.

Napoleon und sein Imperium

Auf dem Gemälde fehlt der besiegte Napoleon, nur Fahnen und Adler sind die Spuren seiner Herrschaft. Als Spross der Französischen Revolution hatte Napoleon sein Imperium auf Kriege aufgebaut – zum Machterhalt benötigte er Siege.

Von 1792 bis 1815 befand sich Europa im Krieg. Als siegreicher General beendete Napoleon am 9. November 1799 die Revolution per Staatsstreich. 1804 krönte er sich selbst zum „Kaiser der Franzosen“, 1805 auch zum König von Italien. Napoleon schloss 1807 in Tilsit Frieden mit Preußen und Russland. Bis zur Niederlage im Russlandfeldzug 1812 herrschte er über fast ganz Europa.

Napoleons Macht beruhte auf militärischen Erfolgen. Seine *Grande Armée* basierte auf der Wehrpflicht. Die Soldaten folgten Napoleon, weil er als unbesiegbar galt und sie durch ein Klientelsystem an sich band. Nicht mehr die Herkunft zählte, sondern die persönliche Leistung entschied über den Aufstieg des einzelnen Soldaten.

Befreiungskriege: Die Allianz gegen Napoleon

Das Gemälde zeigt links eine Reihe von Offizieren mit dem Fürsten Schwarzenberg an der Spitze, die in einer Reihe von Schlachten gekämpft haben. Seit 1792 herrschte beinahe ununterbrochen Krieg zwischen Frankreich und seinen Machtrivalen. Großbritannien war der wichtigste Feind Napoleons. Es kämpfte aus Sorge um das europäische Gleichgewicht. Preußen und Österreich wurden 1806 und 1809 zunächst besiegt und schieden als Rivalen aus, doch blieb Russland ein gefährlicher Gegner. Napoleon griff 1812 das Zarenreich an und scheiterte.

Die Niederlage der *Grande Armée* entfachte Widerstand. Die europäischen Völker waren die französische Herrschaft leid. Gerade in Preußen erhofften viele eine nationale Erhebung. Wünsche nach nationaler Einheit und freiheitlicher Verfassung lösten eine bis dahin nicht gekannte Volksbewegung aus. Die Monarchen setzten sich an die Spitze dieser Bewegung.

Im Februar 1813 schlossen Russland und Preußen ein Bündnis gegen Frankreich, dem sich Großbritannien, Schweden und später Österreich anschlossen. Im Oktober 1813 wurde Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen und musste sich aus Deutschland zurückziehen. Jetzt brach die napoleonische Herrschaft in Europa zusammen, endete aber erst am 18. Juni 1815 in der Schlacht von Waterloo.

Soldatenleben

Im Gemälde befinden sich vorne links drei Soldaten, ein Russe, ein Österreicher und ein Preuße. Ihre Namen und Biographien sind unbekannt.

Sie verkörpern die einfachen Soldaten, die an der Völkerschlacht teilnahmen und zu Hundertausenden in den Befreiungskriegen kämpften und starben.

1813 wurde die Allgemeine Wehrpflicht eingeführt und weite Bevölkerungsschichten mobilisiert, die zuvor vom Militärdienst ausgenommen waren. Sie ergänzten die reguläre Armee – die Linientruppen –, dienten in der Landwehr oder in Freiwilligenverbänden. Vorbild dafür war die französische Armee, die sich aus Massenaushebungen rekrutierte und darüber das Militärwesen Europas modernisierte.

In den Massenheeren war das Leben beschwerlich. Lange Märsche erschöpften die Soldaten, umso mehr, wenn sie Kälte und Nässe ausgesetzt waren und Hunger litten. Noch mehr Soldaten als im Schlachtgeschehen verloren ihr Leben durch Infektionen. Zudem waren medizinische Kenntnisse oft mangelhaft. In vielen Fällen kam die ärztliche Hilfe zu spät.

Der Ort und die Schlacht

Die Pleißenburg und die Thomaskirche links oben am Horizont weisen auf den Schlachtort Leipzig hin. Vom 16. bis zum 19. Oktober 1813 kämpften die alliierten Verbündeten Russland, Österreich, Preußen und Schweden im Norden, im Süden, im Westen und schließlich in der Stadt Leipzig selbst gegen Napoleon.

Die Alliierten brachten es in der Böhmischen, der Schlesischen und der Nordarmee auf insgesamt 360 000 Mann, Napoleon nur auf 200 000 Mann. Nicht alle Kräfte waren sofort einsetzbar. Erst der dritte Tag, der 18. Oktober 1813, brachte den Sieg über Napoleon. Mehr als 90 000 Soldaten wurden in der viertägigen Schlacht getötet oder verwundet.

Der gewaltigen Heerscharen wegen erhielt die „Völkerschlacht bei Leipzig“ schon im Armeebereich vom 19. Oktober 1813 ihren Namen. Sehr schnell deuteten patriotisch gesinnte Zeitgenossen sie als „Schlacht der Völker“ Europas um nationale Freiheit und Einheit um. Ihre damit verbundenen Hoffnungen wurden bitter enttäuscht.

Territoriale Neuordnung und enttäuschte Hoffnungen

Im Mittelgrund des Gemäldes sind die drei als Heilige Allianz gegen Napoleon verbündeten Monarchen dargestellt: Alexander I. von Russland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. von Preußen.

Sie stehen für den Sieg der Restauration über die durch Napoleon verkörperte Revolution. Denn es waren Befreiungskriege – Europa war von Napoleon befreit –, aber keine Freiheitskriege für nationale Einheit und bürgerliche Freiheiten.

Der Wiener Kongress zur Neuordnung Europas, an dem fast alle Staaten und Fürsten Europas teilnahmen, legte 1814/15 die Grundlagen für das nachnapoleonische Mächtesystem. Das europäische Gleichgewicht sollte wiederhergestellt und die Monarchien gestärkt werden.

An die Stelle des 1806 aufgelösten Heiligen Römischen Reiches trat 1815 der Deutsche Bund – ein locker gefügter Staatenbund von 41 souveränen Monarchien und freien Städten. Unter Führung des österreichischen Außenministers Metternich wurde er zu einem Organ der Restauration und der Unterdrückung nationaler, liberaler und demokratischer Bestrebungen.